

WORT&WERKSTATT / Betonung der Wichtigkeit von Qualitätsjournalismus für die Branche

Kein Tanz mit dem Teufel

Leipzig/Langen – 23. April 2007. Hochwertiger Journalismus stärkt die Branche, waren sich Redner und rund 60 Anwesende einig, die im Rahmen der Preisvergabe des Journalistenpreises „Wort&Werkstatt“ im Pressekonferenzraum der Leipziger Amitec versammelt waren.

Jurymitglied Helmut Blümer, Pressesprecher des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK), verwies in seiner Laudatio auf die Wichtigkeit der Fachpresse für die Branche. In ihrer Funktion leiste sie weit mehr als technische Informationen sachkundig zu publizieren. So erkläre und bewerte sie auch politische Entwicklungen und zeige u. a. neue Geschäftsfelder und Neuentwicklungen auf. Auch sein Jury-Kollege Hartmut Röhl – Präsident des Gesamtverbandes Autoteile-Handel e. V. (GVA) - bekräftigte, dass die Fachmagazine eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Kfz- und Servicebranche spielten. So vermittelten sie Anregungen, wo sich Marktchancen eröffneten, wie diese umgesetzt und mit welchen technischen Möglichkeiten die gesteckten Ziele erreicht werden könnten. Damit entfalle auf die Presse eine wichtige Aufgabe, die es den Werkstätten ermögliche, ihr Tagesgeschäft optimal zu erledigen, ergänzten Mitja Bartsch, Leiter Partnerbetreuung des Franchise-Konzeptes AUTOMEISTER, und Krunoslav Bagaric, Leiter Key Account Management der WERBAS AG, die für die Sponsoren das Wort an die Zuhörer richteten.

Sachkundig, zukunftsweisend und praxisgerecht

Helmut Blümer bescheinigte in seiner Laudatio dem Zweitplatzierten Frank Schlieben, in seinem Artikel „Dicke Luft“ die Kunst, technische Informationen sachkundig und zukunftsweisend publiziert zu haben. Der Text von Sabine Tilp „Allheilmittel EDV?“ habe sich einem Thema angenommen, das von einigen Unternehmern immer noch mit spitzen Fingern angefasst werde, und dieses praxisgerecht aufbereitet. Der Artikel, der ebenfalls mit Platz 2 prämiert wurde, sei ein unverzichtbares Handwerkszeug zur Überwindung dieser Barriere, so Blümer. Kraftfahrzeuggewerbe live verberge sich laut Helmut Blümer hinter dem Gewinnertext von Peter Diehl, der mit „Besser ohne Gummi“ nicht nur pure

Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erwünscht. AUTOMEISTER bitte in Versalien. Vielen Dank

Für weitere Informationen stehe ich gern zur Verfügung:

Nadine Brune · Öffentlichkeitsarbeit Werkstattkonzepte

Telefon: +49 6103 753 217 · Mobil: +49 162 2589469 · Fax: +49 6103 753 339

e-mail: Nadine.Brune@Schaeffler.com · www.AUTOMEISTER.com

Lebenshilfe für die Betriebe geliefert habe, sondern auch für eine Sensibilisierung für Geschäftsbereiche im Kfz-Gewerbe gesorgt habe, die wieder zurück gewonnen werden müssten. So habe der Text über Gummiventile an Reifen eine kleine Lawine dahin gehend ausgelöst, dass das Kfz-Gewerbe versucht, im Wettbewerb mit dem Reifenfachhandel seine Position zu stärken.

„Wir brauchen Sie tagtäglich“, richtete Helmut Blümer im Namen des ZDK das Wort an die anwesenden Journalistinnen und Journalisten und bedauerte gleichzeitig, dass immer noch einige Unternehmer der Meinung seien, der Dialog mit einem Journalisten sei „ein bisschen wie der Tanz mit dem Teufel“.

Spannungsfeld Anzeigengeschäft

Richard Linzing, einer der drei Preisträger des vergangenen Jahres, verwies in seiner Rede auf den zunehmend schärfer werdenden Wettbewerb innerhalb des Fachzeitschriften-Marktes. Nicht selten, so der Chefredakteur der Zeitschrift Kfz-Meisterservice (KMS), drohten Firmen bei kritischer Berichterstattung mit Anzeigenstreichungen. Leicht laufe man unter diesem Druck Gefahr, den Leser aus dem Blick zu verlieren. Dem Preis „Wort&Werkstatt“ räumte Linzing in diesem Zusammenhang einen sehr hohen Stellenwert ein, denn er sei ein Beweis dafür, dass das Anliegen für journalistische Qualität in der Branche ernst genommen werde und setze damit einen deutlichen Akzent gegen den allgemeinen Trend. Daneben gelte sein Dank den Verlegern, die journalistische Qualität förderten und honorierten und im Spannungsfeld zwischen finanziellen Zwängen und journalistischer Qualität letzterem den Vorzug gäben. Dies motiviere ihn und seine Kollegen für hohe Leistungen.

Die große Anerkennung, die der erst zum zweiten Mal ausgeschriebene Preis „Wort&Werkstatt“ bereits jetzt in Journalistenkreisen erfährt, freute die Sponsoren sichtlich. „Schon die Verdoppelung der Bewerberzahlen von 14 Journalistinnen und Journalisten auf 27 in diesem Jahr hat uns gezeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind“, betonte Mitja Bartsch und hofft auch für die nächste Runde auf eine rege Beteiligung.

Weitere Informationen sowie die Gewinnertexte sind unter www.wortundwerkstatt.de zu finden.